

als ob die Erde davon zitterte. Man hatte wiederholt auf den Löwen gefeuert, bis jetzt aber offenbar ohne bedeutende Wirkung; endlich wurde er in einer kleinen Schlucht zum Stehen gebracht. Als der Löwe seine Lage gewahr wurde, drehte er sich ganz herum und blickte seine Verfolger mit feurigen Augen an, indem er sich fortwährend mit dem Schwanze die Seiten schlug. Dann und wann, wenn ein gar zu verwegener Hund auf ihn losfuhr, schlug er ihn mit seiner Pfote zu Boden, so leicht, wie ein Mann eine Eierschale mit seinem Fuß zertritt. Mein Vater mit seinem Waffenträger kam ihm bald auf zwanzig bis fünf und zwanzig Schritte nahe; er richtete seine Flinte mit der größten Kaltblütigkeit, befahl mir mit leiser Stimme, ein wenig zurück zu treten, und gab dann Feuer. Der Löwe ließ ein scharfes Brüllen hören, schüttelte sich, hielt aber immer noch Stand. Mein Vater feuerte wieder, und nun kam das Thier einige Schritte näher. Sein Anblick war furchtbar großartig: seine Mähne, lang genug, um zum Boden zu reichen, stand fast aufrecht, wie eine ungeheure Halskrause, um seinen Kopf her, und seine bligenden Augen waren fortwährend auf seinen Feind gerichtet. Mein Vater streckte ruhig die Hand nach seinem Waffenträger aus und ergriff seinen Speer, und dann näherte er sich dem Thier bis auf sechs bis acht Schritte, indem er seine Waffe in Bereitschaft hielt. In diesem Augenblick hätten die Stellungen des Kämpfers und des Löwen ein prächtiges Gemälde gegeben. Nach einer augenblicklichen Pause ließ sich mein Vater auf ein Knie nieder, stemmte den Schaft seines Speeres fest gegen den Boden, während die Spitze desselben auf den Löwen gerichtet war, und stieß dann ein lautes, ganz besonderes Geschrei aus. Das Thier antwortete mit einem fürchterlichen Gebrüll und machte einen Sprung. Mein Vater hielt immer noch den Speer in die Höhe, sprang dann aber plötzlich mit großer Behendigkeit bei Seite, und — das Ungeheuer war völlig durchbohrt. Es wälzte sich in allen Richtungen auf dem Boden umher, bis einige der Jäger herbei kamen und ihm den Garaus machten. Wäre mein Vater nicht in dem Augenblick auf die Seite gesprungen, so würde er wahrscheinlich von dem Thier in seinem Todesringen tödtliche Wunden empfangen haben; aber er war in solchen Kämpfen erfahren. Als der Löwe todt war, ließ mein Vater Halt machen. Dem Thiere wurde schnell die Haut abgezogen, die von der Nase bis zur Schwanzwurzel etwa acht Fuß maß, wozu noch der drei bis vier Fuß lange Schwanz kam. Es war keiner unter den anwesenden Männern,